

## VORWORT

Das Mitteilungsblatt des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung an der Ruhr-Universität Bochum erscheint seit etlichen Jahren. Es hat dadurch den Charakter einer wissenschaftlichen Zeitschrift angenommen. Die einzelnen Hefte enthielten zumeist thematisch gebündelte Beiträge, in denen sich die Forschungsaktivitäten des Instituts spiegelten, aber auch Berichte aus einzelnen, am Institut betriebenen Projekten, ferner - gemäß den Aufgaben des Instituts - seit einigen Jahren auch Literatur- und Forschungsberichte über die sozialen Bewegungen einzelner Länder bzw. Ländergruppen. Gerade die letzteren erfreuten sich als Hilfsmittel für weitere Forschungsarbeiten lebhafter Resonanz. Für ein personell nicht eben üppig ausgestattetes Institut, dessen wissenschaftliche Mitarbeiter neben ihren Aufgaben in der Lehre und ihrer Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung vor allem ihre Weiterqualifikation im Blick zu behalten haben, ist es nicht einfach, die für eine regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblatts erforderlichen planerischen und redaktionellen Arbeiten zu bewältigen. Nicht zuletzt sind auch die Schriftenreihen des Instituts zu betreuen, und die Pflege der inzwischen eindrucksvollen Bestände in der Bibliothek des Instituts verlangt alle Aufmerksamkeit. Die Mitarbeiter des Instituts betrachten ihr Mitteilungsblatt dennoch als die nach wie vor beste Möglichkeit, ihr Engagement für die Aufgaben des Instituts zu dokumentieren, das Ansehen des Instituts zu mehren und Resonanz für ihre Anliegen zu suchen.

Die Geschichte und Gegenwart der europäischen Arbeiterschaften und Arbeiterbewegungen besser zu verstehen und angemessen zu deuten, ist unser Hauptanliegen in Lehre und Forschung. Die Arbeiterbewegungen, die typischerweise in den industrialisierenden Regionen und Nationen entstanden sind und im Zeitverlauf deshalb vergleichbare Grundzüge aufgewiesen haben, bezeichneten überall - nach der Emanzipationsbewegung des europäischen Bürgertums im 18. und 19. Jahrhundert - eine zweite, gleichermaßen bedeutende Welle der Emanzipation aus Hörigkeit, Abhängigkeit oder Minderprivilegierung im 19. und 20. Jahrhundert. In den modernen Industriegesellschaften sind, in den letzten Jahrzehnten rasch an Bedeutung zunehmend, weitere soziale Bewegungen hervorgetreten, die es zwingend machen, jene Zusammenhänge in den Mittelpunkt der Forschungsinteressen zu stellen, die, gleichsam als Bewegungsprinzip dieser Gesellschaften, generell den sozialen Wandel und dessen kulturelle, organisatorische und politische Auswirkungen zusammenbinden. Dabei ist sozialer Wandel an sich bereits durch wirtschaftliche, in hohem Maße aber auch kulturelle und politische Gegebenheiten geprägt, ist Ausdruck und Motor zugleich. In diesem Sinne konzentrieren sich die Bemühungen des Instituts auf Sozialstrukturen und soziale Bewegungen und die Zusammenhänge beider. An den Arbeiterbewegungen, aber auch an anderen sozialen Bewegungen und im Vergleich mit diesen, sind diejenigen Zusammenhänge zu er-

forschen und damit verständlich zu machen, in denen sich die Gesellschaften der Moderne ordnen und identifizieren.

Im Mitteilungsblatt des Instituts wird sich weiterhin dieses breitere, eher verallgemeinerte Verständnis von den Arbeiterbewegungen als besonders wichtigen sozialen Bewegungen des Industriezeitalters spiegeln. Wir sind bestrebt, künftig jährlich zwei Hefte zu veröffentlichen, von denen eines die bewährten Forschungsberichte über einzelne Regionen, Länder und Ländergruppen fortführen wird, während ein weiteres die Aktivitäten des Instituts in der Forschung, darunter etwa für besonders bedeutsam gehaltene Beiträge im Forschungskolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“, aber auch andere Beiträge (etwa Rezensionen zu sehr wichtigen neueren Publikationen) veröffentlichen wird. Das Institut wird künftig möglichst einmal jährlich ein an die interessierte Öffentlichkeit gerichtetes Kolloquium veranstalten und auch dessen Ergebnisse veröffentlichen. Wir freuen uns, in diesem Sinne unser erstes, nachfolgend dokumentiertes, öffentliches Kolloquium mit einer Würdigung unseres langjährigen Mentors und Fürkämpfers, Prof. Dr. Hans Mommsen, verbinden zu dürfen.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter wirken am Zustandekommen der Hefte mit; die Schriftleitung liegt wie bisher in den Händen von AOR Dr. Peter Friedemann. Für dieses Heft danken wir erneut dem Verein zur Förderung der Erforschung der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung für die unentbehrliche Hilfeleistung bei der Drucklegung und dem Klartext Verlag, Essen, für den Vertrieb. Die Textgestaltung des Heftes lag in den Händen von Frau Sandra Schmidt. Alle Mitglieder unseres Fördervereins werden das Mitteilungsblatt künftig unentgeltlich beziehen. Die Mitarbeiter des Instituts werden künftig gemeinsam mit dem Verein und seinem neuen Vorsitzenden, Prof. Dr. Günter Brakelmann, stärker als bisher gemeinsame Veranstaltungen planen und die Vereinsmitglieder mit den Anliegen des Instituts vertraut halten.

Bochum, im November 1996

Klaus Tenfelde